

Auch ist er nicht etwann ein Thor  
Und stüzet sich, wie sonst, auf Noth,  
Ging lieber auf den Wallfischschmaus  
Und nahm sich da recht vornehm aus.  
Durch Freundschaft ward er auch bedacht —  
Es ward ihm ein Skelett vermacht.

Ich pflege sonst nicht leicht zu loben,  
Jedoch — was wahr ist, das ist wahr,  
Er gab zu viel Talent's Proben,  
Bewährt dieß durch das ganze Jahr;  
Durchglüht mich im August die Sonne,  
Bin ich Diogenes, er Sonne,  
Und brausen Fluthen um uns her,  
So bin ich Noah, Arche er,  
Zog dann das Ungewitter ab,  
Grothusen ich, er Wanderstab,  
Auch macht er mir als span'sche Wand  
So manch geheimes Ding bekannt.

Zwar dürst' ich nunmehr süßlich schweigen,  
Er spricht sich selbst genugsam aus,  
Denn wahrlich, es darf sich nur zeigen,  
Das geniale Wandelhaus,  
So ist man schon in seinem Neze  
Und sein Gebrauch wird zum Gesetze.  
So viel nur noch: Das Tragegeld  
Ersparat er und hilft die Welt,  
So gut als Druck und Pendeluhr,  
Erheben über Urnatur.  
Drum bleibt die schönste Wahrheit die:  
Der Regenschirm, der hat Genie.

### Reise nach Ischia und Capri.

Aus dem Englischen \*) von Lindau.

Am 22. Februar 1824 weckte mich ein Bote meines Freundes A., der mich an eine frühere Verabredung erinnern ließ, mit ihm nach Ischia und Capri zu reisen, so bald wir uns auf fünf bis sechs Tage gutes Wetter versprechen könnten. Ich war bald reisefertig, denn es war ausdrücklich bestimmt, daß wir nur leichtes Gepäck mitnehmen wollten. Ich ging mit dem Diener meines Freundes nach dem Largo di Castello, dem großen Mittelpunkte, von welchem die meisten vetture, carretelle und curricoli und andere Wagen ausgehen, die mit unablässigem Geräusche über Neapels weiße Straßen rasselten. Nach einem lebhaftem Scharmügel in schlechtem Italiänisch mit etwa zwanzig Kutschern, Kerlen in zerlumpten Mänteln mit alten Lederhüten auf schmutzigen rothen Mützen, mietheten wir endlich für den von uns gebotenen Preis eine Calessa von gebrechlichem Ansehen mit drei nicht zusammen passenden, aber muthigen Pferden, die mit bunten Bändern und Franzen geschmückt waren und neben einander gespannt wurden. Ich ging mit A. zu unserm gemeinschaftlichen Freund B., der eben von Rom angekommen war und gern sehen

\*) S. Blackwood's Edinburgh Magazine, April 1825.

wollte; ob Neapel die schmeichelnden Namen verdiente — un pezzo di cielo caduto in terra. Unsere Lieblingszahl Drei war nun beisammen, und schnell ging's durch die Chiaja, die nach den neulichen Regenströmen sich glänzend genug zeigte. Der Strand war nicht mehr von den hohen Wogen bedeckt, welche, von einem starken Sirocco über die gewöhnliche Grenze getrieben, die ganze Krümmung des Gestades mit einem breiten, schäumigen Rande bezeichnet hatten. Es war indeß nicht weniger Lärm am Ufer. Zahllose Schaaren von Fischern und Lazaroni kamen mit Weibern und Kindern, alle in Sonntagkleidern, hervor, um des far niente sich zu freuen und den schönen, sonnigen Tag zu genießen.

Der Wind war tramontana, der Himmel ungewölkt, das Meer spiegelglatt, und Capri schien über dem Wasser zu schwimmen. Die Höhen von Vomero und Posilipo, die an dem herrlichen Gestade schroff emporsteigen, waren in ihren Schluchten und auf ihren steilen Abstürzen mit dem eben ausbrechenden Grün des Frühlings geschmückt. — Wir ließen den zahlreichsten Haufen zur Linken und den Weg gerade zu dem Felsen einschlagend, kamen wir bald zu der Posilipo-Grotte. Wir hatten gerade so viel Zeit, unserm neuangekommenen Freunde die Eiche auf Virgil's Grabe zu zeigen, und knüpften ein freischendes Gespräch an, trotz des lauten Gemurmels der Wagen, die ununterbrochen in dieser furchtbaren Tonne hin und her gehen. Sie ist beinahe eine Viertelstunde lang und sehr unangenehm, wegen des Staubes und Geräusches und des kalten Luftzuges, der durch Mark und Bein dringt, wenn man eben aus der Sonne kommt. Desto erfreulicher aber ist der Augenblick, wo man am Ausgange dieses Fegefeuers bei Fuori Grotta das Licht wieder sieht und die balsamische Luft athmet. Wir schlugen nun eine gerade, sandige Straße ein, die nach Vagnoli und dem Meerbusen von Pozzuoli führt, und wurden, wie jeder Reisende, von einer Legion zerlumpter Teufelchen angefallen, die dem Wagen nachliefen, während sie einen eigenen quäkenden Laut ausstießen, niederfielen, sich das Gesicht mit Sande bestreuten, oder uns mit Erstlingsweilchen warfen. Weiter hin am Gestade wurden wir von Andern eingeladen, Austern und Sardellen mit ihnen zu essen, und als wir um die Bai von Pozzuoli fuhren, wurden wir von einer neuen Harpienschaar angefallen, die noch mannigfaltigere Ansprüche auf unsern Beutel machte. Wir sahen Bootleute, wie englische Matrosen gekleidet, die uns